

Landesbibliothek Oldenburg

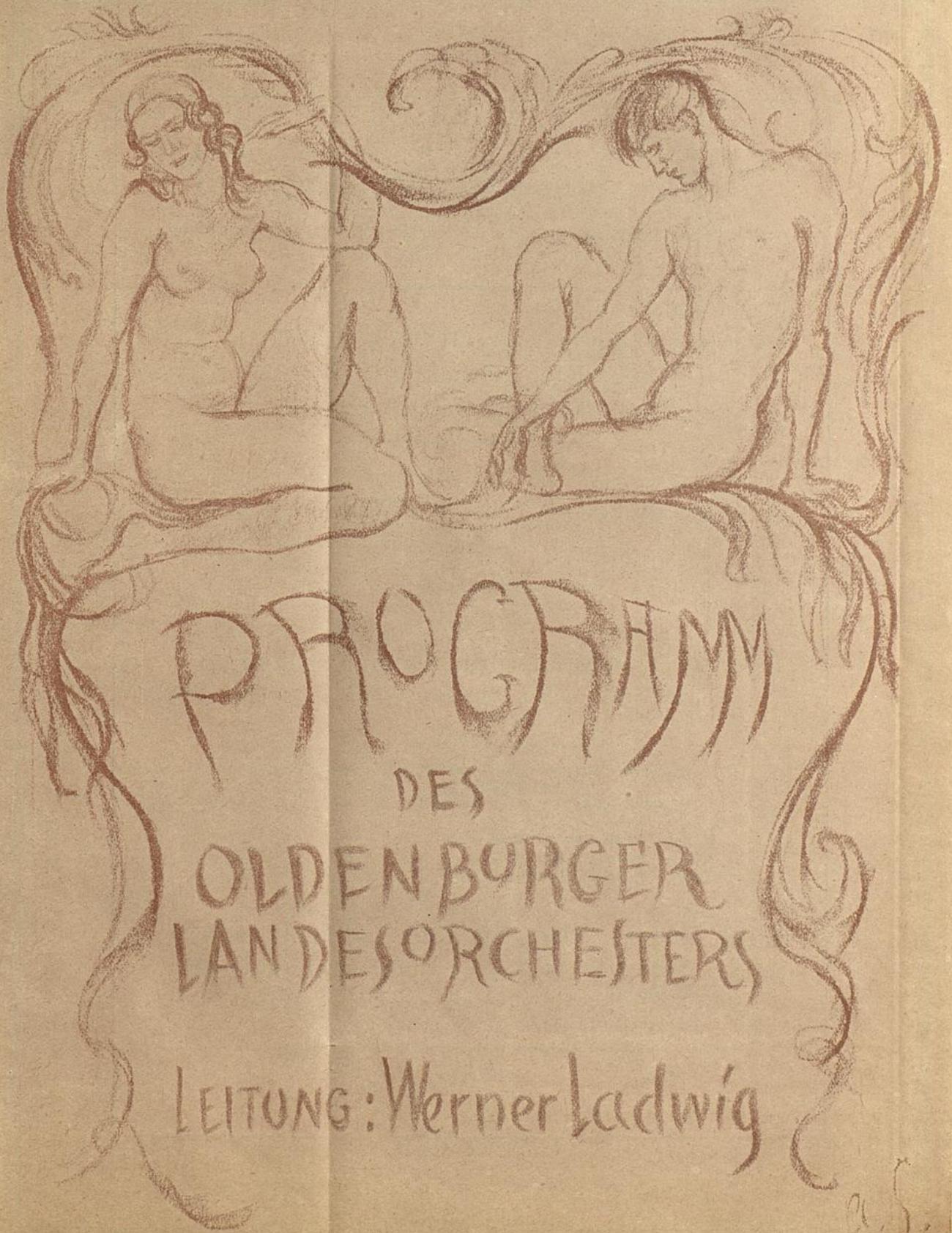
Digitalisierung von Drucken

**[Konzert-Programme des Landesorchester Oldenburg und
ähnlicher Oldenburger Veranstaltungen]**

Oldenburg, 1919-1945

01.03.1926 - 7. Abonnements-Konzert, im Landestheater, mit Hermann
Schey [3 S., mit Illustration]

urn:nbn:de:gbv:45:1-7312



PROGRAMM

DES

OLDENBURGER
LANDESORCHESTERS

LEITUNG: Werner Ladwig

39



7. Abonnements-Konzert

am Montag, den 1. März 1926, abends 7½ Uhr
im Landestheater.

Solisten: Hermann Schey-Berlin (Bariton)
Wally Tiede-Oldenburg (Sopran)
Anny Andrassy-Oldenburg (Alt)

L. v. Beethoven, II. Sinfonie D-dur. Opus 36

Adagio molto — Allegro con brio
Larghetto
Scherzo: Allegro. Trio
Allegro molto

Heinrich Kaminski, Introitus und Hymnus
für Sopran, Alt, Bariton, Violine, Bratsche, Cello,
Orchester und Chor.

Gesangsteige (nebenstehend).

Introitus: Aus dem „Nachtlied“ in „Also sprach Zarathustra“
von Nietzsche

Hymnus: Aus dem ersten Korintherbrief des Paulus, Kap. 13

Violine: Konzertmeister Düsterbehn
Viola: Kammermusiker Möckel
Cello: Hans Kufferath

Max Reger, „Der Einsiedler“ (Eichendorff)
Opus 144a, für Bariton, fünfstimmigen Chor und
Orchester.

Ritter-Druckerei



Gesangs-Texte.

Intrositus: Nacht ist es: nun reden lauter alle springenden Brunnen.
Nacht ist es: nun erst erwachen alle Lieder der Liebenden.
Ein Ungestilltes, Unstillbares ist in mir; das will laut werden.
Eine Begierde nach Liebe ist in mir, die redet die Sprache der Liebe.
Nacht ist es: nun bricht wie ein Born aus mir mein Verlangen,
— nach Rede verlangt mich.
Und auch meine Seele ist ein springender Brunnen.
Und auch meine Seele ist das Lied eines Liebenden.

Hymnus: Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete
Und hätte der Liebe nicht:
So wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.
Wenn ich weissagen könnte
Und wüßte alle Geheimnisse und alle Erkenntnis
Und hätte allen Glauben, also daß ich Berge versetzte,
Und hätte der Liebe nicht: so wäre ich nichts.
Wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe
Und ließe meinen Leib brennen
Und hätte der Liebe nicht:
So wäre mir's nichts nütze.
Liebe höret nimmer auf,
So doch die Weissagungen aufhören werden,
Und die Sprachen aufhören werden,
Und die Erkenntnis aufhören wird.
Unser Wissen ist Stückwerk.
Wann aber kommen wird das Vollkommene,
Wird das Stückwerk aufhören.
Nun aber bleibet: Glaube, Hoffnung, Liebe,
Diese drei —
Aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Chor: Liebe! Leben-Atmende!
Leuchtendes Licht!
Selig verströmende Fülle,
Gottes seligster Wille.
Allerhaltende,
Allgestaltende,
Welterleuchtende,
Welterlösende,
Ewig währende,
Selig verklärende
Liebe!
Unvergängliche,
Gottes unendliche, heilig sich schenkende
Liebe!

Der Einsiedler. Komm, Trost der Welt, du stille Nacht!
wie steigt du von den Bergen sacht,
die Lüfte alle schlafen,
ein Schiffer nur noch wandermüd,
singt übers Meer sein Abendlied
zu Gottes Lob im Hafen.
Komm, Trost der Welt, du stille Nacht!
Die Jahre wie die Wolken gehn
und lassen mich hier einsam stehn,
die Welt hat mich vergessen,
da trafst du wunderbar zu mir,
wenn ich beim Waldesrauschen hier
gedankenvoll geseßen,
da trafst du wunderbar zu mir,
O Trost der Welt, du stille Nacht!
Der Tag hat mich so müd gemacht;
das weite Meer schon dunkelt,
laß ausruhn mich von Lust und Not,
bis daß das ew'ge Morgenrot
den stillen Wald durchfunkelt.